

## Urk. Batt 1

**1417 September 13, o. O. [Fußgönheim?]** (*Datum Anno dominj Millesimo quadringentesimo septimo decimo feria secunda proxima post festum Natiuitatis gloriosissime virginis Marie* [Zeilenfüller])

Der Fußgönheimer Schultheiß Kunz Fulz (?) beurkundet, dass Margaretha Ulmen und ihr Sohn Peter vor ihm erschienen seien und erklärten, dass sie alle Güter des Klosters Limburg in der Gemarkung des Ortes in Erbpacht übernehmen: Es handelt sich dabei um zwei Höfe mit allem Zubehör und den näher beschriebenen Äckern, Wiesen und anderen Grundstücken. Ein Hof liegt beim Backhaus im oberen Gericht, der andere im niederen Gericht des Ortes. Dafür müssen Margaretha und ihr Sohn oder deren Erben bzw. Nachfolger jährlich 20 Achtel (= Malter) Korn Sponheimer Maß zwischen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt (15. August und 8. September) sowie 15 Unzen Heller Sponheimer Währung am Martinstag (11. November) als Pachtzins so entrichten, wie es für Zinszahlungen üblich ist. Die Zahlungen müssen spätestens zum nachfolgenden Weihnachtsfest erfolgt sein. Sollten die Beständer unverschuldet in Not geraten und den Zins nicht oder nur vermindert zahlen können, so werden seitens des Konvents von Limburg Sondervereinbarungen getroffen. Sollten Margaretha oder ihr Sohn bzw. deren Erben aus anderen Gründen die Gülden und den Zins schuldig bleiben, kann die Abtei die Güter einziehen und den ausstehenden Zins nach geltendem Recht vor dem Ortsgericht einklagen. Beide Parteien erklären sich mit den verhandelten Punkten einverstanden; als Zeugen werden genannt der Schultheiß Kunz Fulz (?) sowie der zweite Schultheiß Heinrich Riepperg und (die Schöffen?) Gerhard Becker, Hans Ruchem, *Wencze* Schneider, Heinz Hannemann, Hans *Kalwe*, Jeckel Decker, Peter Warfe, Jeckel Boheler, Jeckel Wolf und weitere Einwohner Fußgönheims. Die Zeugen bitten zusammen mit den beiden Parteien den Fußgönheimer Pfarrer Johann von Mutterstadt sein Siegel anzuhängen, da ein eigenes Gerichtssiegel nicht vorhanden sei.

**Beschreibung der Uk:** Original; UB Heidelberg, Urk. Batt 1. – Pergament; 37,3–40,0 × 47,5, Plica 3,6–4,1. – Steifes Pergament, teilweise durchscheinend, Riss am linken Rand genäht, starke Bräunungen v.a. in den Knicken, Tinte zum Teil abgerieben und verblasst, Bleirahmung des Schriftraums und Bleiliniierung schemenhaft erkennbar, rückseitig gebräunt und verschmutzt, Rückvermerke und ältere Signaturen zum Teil in der Lesbarkeit eingeschränkt; Siegel fehlt, Reste der Pressel erhalten. – Dt., bis auf die lat. Datierung. – Einzelblatt. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: [zum Teil verderbt und nahezu erloschen:] *Erbbestandnúß der Limpürg. ihrn* [?] *hofgueter* [?] *dañon Margretha Vlmen vnd Peter Jhr sohn* [??] *vmb Weihnachten xx malter korns vnd xiiij Vntz heller Reichen soll; Fussgenheim 1417.; Jst ein Verfallbrieff* [?]; *fußgenheym xx malter korns margreth vlmen vnd peter ir son* [es folgt ein nahezu erloschener Nachtrag]; *Modo Theobaldt Schöneck* [?] [??] *Wilhelm Böler Philips Púsch* [?], *Ludwig Bößheintz, vnd Peter Wönitzen* [?] *kinder*; [??] *daz gut [fuß]geinheim xx malter korns // Anno dominj M cccc xvij feria secunda post natiuitatem marie virginis* [1417 September 13]; *Batt nr. 1.*; Stempel der UB Heidelberg, überstempelter älterer verblasster Abdruck; [unter der Plica rechts Restaurierungsvermerk des Instituts für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, Ludwigsburg:] 2012.408. – Alte Signaturen: *N. 1*; *N<sup>e</sup> 11.*; *Mm 1* [oder: *hm 1*?]; *V V.* – Siegel des Johann von Mutterstadt, des Pfarrers von Fußgönheim: verloren, keine Beschreibung möglich.

**Moderne Überlieferung:** Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: Walter SCHENK, Kloster Limburg an der Haardt. Untersuchungen zu Überlieferung und Geschichte, Neustadt a. d. Weinstraße 2002, S. 84, 451, 483 (Urk. erwähnt). – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/batt1>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013